



Guten Morgen

Die Autofahrer müssen irgendwas missverstanden haben, meint Kiebitz. Vor Jahren wurden sie zwecks Rettung der deutschen Wirtschaft mit Umweltprämien zum Kauf neuer Fahrzeuge genötigt, gerne auch mit Dieselantrieb. Jetzt aber wird ihnen wohl vielerorts verboten, mit solchen staatlich geförderten Wagen herumzufahren. Dabei war von Anfang an doch klar, dass die Konjunktur den Konsum braucht, also den Kauf. Dass die Kundschaft die Ware anschließend benutzt, bringt den Herstellern nix mehr. Die Autoindustrie hat mehr davon, wenn ihre älteren Modelle jetzt von der Straße gemobbt werden. Dann kann sie neue Wagen liefern („diesmal wirklich sauber, ehrlich!“). Kiebitz Tipp: Kauft nix, kocht sie weich! Wenn Autobauer und die nachgeordnete Politik lange genug gezappelt haben, gibt es vielleicht bald wieder schöne neue Umweltprämien.



KURZ NOTIERT

Mit Hubschrauber ins Klinikum

Kreis Heinsberg. Am Samstag kam es gegen 8.50 Uhr zu einem schweren Unfall zwischen Baal und Körrenzig: Eine 24-jährige Fahrzeugführerin aus Mönchengladbach befuhr laut Polizei mit ihrem Pkw die B 57 aus Baal kommend in Richtung Körrenzig. Hinter der Ortslage Rurich geriet sie in einer leichten Linkskurve auf schneegeglatter Fahrbahn mit ihrem Fahrzeug auf die Gegenfahrspur und kollidierte dort frontal mit dem entgegenkommenden Pkw eines 47-jährigen Fahrers aus Linnich. Die 24-Jährige zog sich dabei schwere Verletzungen zu und wurde nach notärztlicher Versorgung an der Unfallstelle mit einem Rettungshubschrauber ins Klinikum Aachen eingeliefert. Der 47-Jährige wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus Linnich gebracht. Aufgrund des einsetzenden Schneefalls kam es von Freitag, 21 Uhr, bis Samstag, 6 Uhr, kreisweit zu sieben Verkehrsunfällen, bei denen niemand verletzt wurde. Bei einem weiteren Verkehrsunfall auf der L 364 in Höhe Tüschbroich erlitt ein 23-jähriger Heinsberger leichte Verletzungen. Der Mann war mit seinem Pkw am Samstag gegen 2 Uhr zwischen Wegberg und Tüschbroich unterwegs. Als ein Hase die Fahrbahn kreuzte und er bremsen musste, brach sein Fahrzeug auf geschlossener Schneedecke aus und rutschte gegen einen Baum. Der Fahrer konnte nach ambulanter Behandlung aus dem Krankenhaus Erkelenz entlassen werden.

Einbrecher stehlen Notebook und Kameras

Geilenkirchen/Hückelhoven. Unbekannte Täter hebelten am Freitag die rückwärtige Terrassentür eines Einfamilienhauses auf und suchten nach Wertgegenständen. Die Einbrecher stahlen ein Notebook und mehrere Digitalkameras. In Hückelhoven sind Unbekannte am Samstag in ein Haus an der Straße „Im Mönich“ eingedrungen. Über entworfene Gegenstände konnten noch keine Angaben gemacht werden.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG
Lokalredaktion
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (Leiter), Jan Mönich,
Udo Stußler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf)
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 bis 13.00 Uhr

Für Frieden und Gleichberechtigung

Der Weltgebetstag der Frauen unter dem Motto „Surinam – Gottes Schöpfung ist sehr gut“ wird in 170 Ländern gefeiert

VON DETTMAR FISCHER

Geilenkirchen. Frauen aller Konfessionen waren zu einem Gottesdienst anlässlich des Weltgebetstages in die Evangelische Kirche Geilenkirchen eingeladen. Weltweit nahmen am Weltgebetstag Frauen aus 170 Ländern teil, so dass sich die Geilenkirchenerinnen als Teil einer großen Gemeinschaft fühlen durften, die sich in diesem Jahr mit dem Land Surinam und seinen Menschen beschäftigte.

Vor über 130 Jahren im Sinne internationaler Frauensolidarität ins Leben gerufen, hat sich der Weltgebetstag zu einer weltweiten ökumenischen Bewegung entwickelt, die sich für Frieden und Versöhnung, die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche und Gesell-

„Es war ein tolles Erlebnis.“

**SONJA SCHNEIDER,
MITGLIED DES
VORBEREITUNGSTEAMS**

schaft, für den Umweltschutz und gegen Rassismus und Intoleranz einsetzt.

Sonja Schneider war in diesem Jahr zum ersten Mal aktiv in den Weltgebetstag eingebunden auf Seiten der Evangelischen Kirchengemeinde Geilenkirchen. Sie gehörte zum Vorbereitungsteam, dem neben ihr Ulrike Laur, Christa Gerber und Heike Leyer auf evangelischer Seite und Ursula Görlicke von der Katholischen Kirchengemeinde Geilenkirchen angehörten.

Die Evangelische Kirche war zum Gottesdienst sehr gut besucht. Mit einem kleinen Anfangsspiel stimmten Uschi Maxa, Ursula Görlicke und Sonja Schnei-



Surinamischen Frauen liehen Geilenkirchener Frauen im Gottesdienst zum Weltgebetstag ihre Stimme. Die Zuhörer erfuhren so ein wenig vom Leben in diesem kleinen, fernen Land.
Foto: Dettmar Fischer

der die Besucherinnen auf das Land Surinam ein. Unter dem Motto „Surinam – Gottes Schöpfung ist sehr gut“ vermittelten die drei Spielerinnen den Frauen Eindrücke von diesem kleinen Land an der Nordostküste Südamerikas.

Das Spiel verwies auch darauf, dass dieses Jahr der Gottesdienst für den Weltgebetstag von den Frauen in Surinam gestaltet worden war. Spielerisch wurde erläutert, dass Surinam einst eine niederländische Kolonie war, Niederländisch immer noch die Amtssprache ist und dass die Menschen dort die Umgangssprache Sranan-Tongo sprechen.

Als besonders bedeutsam in Zeiten des Klimawandels stellte sich dar, dass 90 Prozent der Bevölkerung Surinams in einem Küsten-

streifen leben, der aber nur zehn Prozent der Fläche dieses Landes ausmacht, was bei steigendem Meeresspiegel eine Bedrohung für das Land darstellt. Der Rest Surinams ist undurchdringlicher Regenwald.

Einen Eindruck von den Frauen in Surinam vermittelten Sprecherinnen, die für die surinamischen Frauen die Stimme erhoben. Von der katholischen Kirche sprachen Marga Hopf für „Alima“, Gundi Hernen für „Muyinga“; von der evangelischen Kirche sprachen Ulrike Laur für „Mei Ling“, Susanne Giralczyk für „Carolina“, Elke Hirt für „Willemien“, Marlies Tegtmair für „Shanti“ und Angi Taczyk für „Kartini“.

Von Kartini wurde berichtet, dass ihre Vorfahren als billige Arbeits-

kräfte nach Surinam geholt worden waren. Die Vorfahren stammten aus Indonesien. Kartini lebt heute mit ihrer Familie vom Gemüse- und Kräuteraanbau sowie vom Fischfang. Eine Meditation zum Titelbild der Broschüre des Weltgebetstags, das eine junge, stolze Surinamerin zeigt, hatten die Frauen selber gestaltet.

Nächstes Jahr Slowenien

Die Meditation enthält die Textpassage: „Du schreitest voran, Frau aus Surinam, geerdet und kraftvoll, präsent wie eine Königin, im türkisfarbenen Gewand, wie eine Prophetin, Priesterin voller Würde und Anmut, und doch ganz in dir versunken. Dich begleiten weitere Frauen aus deinem Land. Töchter

von Überlebenden und Sklaven, von Kämpfern und Gastarbeitern, selbstbewusst und voller Lebensmut. Und Gott sah alles an, was geschaffen war und sah: Es war alles sehr gut!“ Die musikalische Begleitung hatte Olga Schmidt am Klavier übernommen. Für die Bewirtung waren Ulrike Laur, Christa Gerber und Heike Leyer mit Frauen aus dem Dienstagskreis der Evangelischen Gemeinde zuständig. Pfarrerin Tanja Bodewig und Presbyterin Doris Waldhausen-Tönges betreuten das Vorbereitungsteam. Im nächsten Jahr ist Slowenien das Land des Weltgebetstages. Dann übernimmt die Katholische Kirchengemeinde die Federführung. Sonja Schneider sprach sicherlich vielen Frauen aus dem Herzen: „Es war ein tolles Erlebnis.“

SPD: „Politisches Herzblut bewiesen“

Meinungen aus dem Kreis zur Abstimmung

Kreis Heinsberg. Die SPD-Basis hat für eine große Koalition gestimmt. „Das Ergebnis ist ein Auftrag an die SPD, jetzt gemeinsam mit CDU/CSU gerechte politische Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Leben auszubauen, die Inhalte des Koalitionsvertrages konsequent umzusetzen, aber auch bei neuen Entwicklungen beherzt zu handeln“, kommentiert der SPD-Kreisvorsitzende Norbert Spinrath aus Geilenkirchen das Ergebnis.

Die Zustimmung sei höher als erwartet. „Die Menschen im Kreis Heinsberg werden durch mehr Kindergeld, bei der Pflege, durch eine Grundrente und die wieder paritätisch finanzierte Krankenversicherung Verbesserungen erfahren“, erklärt er. Nicht hinreichend werde die Eindämmung der befristeten Arbeitsverträge leider hier im Kreis wirken. Mit Geld aus Berlin und eigenem engagierten Handeln müsse die Kommunalpolitik dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Geliebte Demokratie

„Nachdem die Berichterstattung über die SPD sehr kritisch gewesen ist, kommen auch die Kritiker meiner Partei wohl kaum an der Tatsache vorbei, Zeitzeugen eines demokratischen Glanzstücks zu sein“, erklärt Alf-Ingo Pickartz, Vorsitzender der Übach-Palenberger SPD. Die mitgliederstärkste Partei Deutschlands habe mit einer internen Wahlbeteiligung von fast 80 Prozent politisches Herzblut bewiesen. Kritiker würden aus diesen spannenden Diskussionen Uneinigkeit herauslesen, in Wahrheit sei es geliebte innerparteiliche Demokratie. Während die Medien den Abgang der SPD gesungen hätten, gewinne sie alleine Mitglieder in der Gesamtmitgliederstärke von FDP oder AfD hinzu. „Ich bin überzeugt, das alleine hat

unsere Partei bereits gestärkt, auch in Übach-Palenberg freuen wir uns über zahlreiche Neumitglieder.“

Auch Dieter Spalink, Ortsvereinsvorsitzender der Erkelenzer SPD, freut sich über das „Lehrspiel innerparteilicher Demokratie“, das die SPD abgeliefert hat. „Es gilt von jetzt an, unterschiedliche Meinungen zur Seite zu legen, geschlossen aufzutreten und für die Menschen in Deutschland alle sozialdemokratischen Projekte des Koalitionsvertrages konsequent umzusetzen“, sagt er. Das Ergebnis des Votums bedeute für die SPD auch, dass sie ab jetzt als politisches Korrektiv zum Konservatismus und gleichzeitig als verantwortungsbewusster Regierungspartner handeln und vor allem auch so wahrgenommen werden müsse. Daneben müsse die Erneuerung der Partei in Angriff genommen werden.

Zusammenhalt der Partei wichtig

Mit dem Begriff Erneuerung hat Hans Josef Voßenkaul, Vorsitzender der SPD Heinsberg, so seine Probleme. „Wir müssen uns nicht unbedingt erneuern, wir müssen uns auf unsere Kernthemen Freiheit, soziale Gerechtigkeit, Solidarität besinnen. Dafür stehen wir.“ Bei der Groko-Entscheidung hätte er mit einer „wesentlich knapperen Kiste“ gerechnet. Sein Kreuz hat er bei Nein gemacht, so wie viele seiner Heinsberger Genossen. Für ihn ist aber klar, dass er das Ergebnis akzeptieren wird. „Das ist das, was wir als Demokraten tun.“ Miteinander zu reden, zu streiten und um Lösungen zu ringen, sei das, was die SPD als Partei ausmache. Jetzt liegt ihm als Ortsvereinsvorsitzenden „der Zusammenhalt der Partei besonders am Herzen“. Er ist optimistisch, dass sich die SPD nicht an den Differenzen zerreiße. (mib/st)



Zufahrt zu Burg Trips über die Wurm drei Tage gesperrt

Im Zuge der Renaturierung der Wurm bei Burg Trips in Geilenkirchen wurde auch die Brücke der Zufahrtsstraße zur Burg über den Fluss abgebrochen und durch eine Behelfsbrücke ersetzt. Inzwischen ist eine neue Brücke direkt daneben aufgesetzt.

Der Wasserverband Eifel-Rur wird nun die Wegeführung von der Behelfsbrücke zur neuen Brücke zurückverlegen. Für diese Straßenbauarbeiten muss laut Wasserverband die Zufahrt zu Burg Trips über die Wurm von Mittwoch, 7. März, bis

Freitag, 9. März, gesperrt werden. Eine Umleitung zum Seniorenheim ist ausgeschildert. Der Wasserverband weist darauf hin, das für den genannten Zeitraum auch Fußgänger die Brücke nicht überqueren können. Foto: Udo Stußler

75-Jähriger stirbt auf der K 5

Auto kommt von der Straße ab und landet in einer Böschung

Heinsberg-Dremmen. Tödlich verletzt wurde am Samstag ein 75-jähriger Autofahrer. Gegen 16 Uhr befuhr der Mann aus Wegberg die K 5 aus Richtung Heinsberg-Oberbruch kommend in Richtung Dremmen. Der Pkw geriet aus nicht erkennbarer Ursache nach links von der Fahrbahn ab und kam vor einer Böschung zum Stillstand. Der Fahrer musste durch die Feuerwehr aus dem Fahrzeug geborgen werden. Eine Reanimation durch den Notarzt verlief erfolglos; der Fahrer starb noch an der Unfallstelle. Eine internistische Ursache für den Tod des 75-Jährigen kann laut Polizei nicht ausgeschlossen werden. Die K 5 musste zur Bergung gesperrt werden.



Der 75-jährige Fahrer dieses Autos wurde von der Feuerwehr geborgen, starb aber an der Unfallstelle. Foto: CUH